

Bereichernde Einblicke in die juristische Berufswelt

Ein Erfahrungsbericht zum Next Coaching Programm von Dario Picecchi, Geförderter der Schweizerischen Studienstiftung.

Das Next Coaching Programm bereitet fortgeschrittene Studierende der Rechtswissenschaften auf das Berufsleben vor. Jedes Jahr können sich Geförderte der Studienstiftung für das Programm bewerben, wo sie nicht nur einen Einblick in Gerichte und Kanzleien gewinnen, sondern auch einen erfahrenen Juristen oder eine erfahrene Juristin zur Seite gestellt bekommen. Betrieben wird das Programm von Hieronymus AG in Zusammenarbeit mit der Universität Fribourg und der Schweizerischen Studienstiftung.

Spät in der Nacht flackert das blaue Licht der Polizeiautos auf und die Polizeibeamten erledigen ihre Arbeit am Tatort. Ein älterer Herr im Anzug gibt den Beamten harsche Befehle. Später wird er den Beamten durch eine Scheibe hindurch zusehen, wie sie den Tatverdächtigen verhören. Aus angenehmer Distanz leitet er das Verfahren und tritt erst vor Gericht wieder wirklich in Aktion. Hierbei handelt es sich um ein ziemlich klischeehaftes Bild eines Staatsanwaltes. Diese oder ähnliche Vorstellungen sind nicht zuletzt den Darstellungen in Krimiserien, die zuhauf im Fernsehen gezeigt werden, zu verdanken. Doch wie sieht die Arbeit eines Staatsanwaltes in Wirklichkeit



Teilnehmende der Studienstiftung im Next Coaching Programs, eingerahmt von zwei Coaches, Rechtsanwalt Fabian Martens von Schellenberg Wittwer (links) und der Leiterin des Programms, Rechtsanwältin Marina Angelil von Hieronymus SA (rechts).

aus? Was wird in der Berufswelt verlangt und zu wem passt dieser Beruf? All diese Fragen können im Rahmen des Next Coaching Programmes der Hieronymus AG beantwortet werden.

Studierende der Rechtswissenschaften erhalten durch dieses Programm einen Coach, der ihnen ein halbes Jahr lang Einblicke in die Praxis ermöglicht. Dabei wird der Coach nach individuellen Wünschen ausgewählt. Ob Rechtsanwalt in einer grossen oder kleinen Kanzlei, Richter oder Unternehmensjurist, die Leiterinnen des Coaching-Programmes, Frau Marina Angelil und Frau Paula Reichenberg (selbst ehemalige Geförderte der Studienstiftung), geben sich viel Mühe, den passenden Coach für jeden Teilnehmer zu finden. Neben den individuellen Treffen mit dem persönlichen Coach, finden auch einige lehrreiche Workshops an der Universität Fribourg statt. Diese Workshops sollen den Studenten beispielsweise aufzeigen, wie man erfolgreich verhandelt oder professionell mit Klienten umgeht. Ausserdem kann man ein Caliper-Assessment absolvieren. Dabei handelt es sich um einen Online-Fragebogen zu persönlichen Stärken und Schwächen, der danach mit einem Berater besprochen wird. Dabei werden mögliche Entwicklungsgebiete der Persönlichkeit aufgezeigt.

Ich persönlich wünschte mir einen Staatsanwalt als Coach, um erste praktische Erfahrungen in der Strafverfolgung zu erhalten. Mit Herrn Ueli Krättli, Staatsanwalt der Staatsanwaltschaft Zürich Limmat und Abteilungsleiter der Abteilung D, fand Frau Angelil den idealen Coach für

mich. Denn neben seiner grossen beruflichen Erfahrung und seinem fachlichen Wissen, hat Ueli Krättli mir mit viel Engagement und Freude den Beruf des Staatsanwaltes näher gebracht. An dieser Stelle nochmals vielen herzlichen Dank für diese tolle Betreuung!

Ich erhielt im letzten halben Jahr unzählige Einblicke in die Tätigkeit der Strafverfolgungsbehörden und konnte dadurch sehr viel lernen. Ich durfte mich in echte Strafsachen einlesen, die je nach Fall auch mehrere Ordner umfassen können. Ich konnte sehen, wie ein Strafbefehl oder ein Vergleich verfasst wird und war bei deren Entstehung hautnah dabei. Doch die meiste Zeit nahm der intensive Kontakt mit Beschuldigten und Zeugen in Anspruch. Als Staatsanwalt ist man keineswegs nur mit dem Aktenstudium beschäftigt und verfolgt die Arbeit der Polizeibeamten aus der Distanz. Man führt selber Einvernahmen mit Zeugen oder Tatverdächtigen durch. Damit rücken die rechtlichen Qualifikationen und Theorien, mit denen man sich an der Universität vorwiegend befasst, teilweise stark in den Hintergrund. Natürlich sind diese theoretischen Kenntnisse unabdingbar für die Arbeit als Staatsanwalt, was ich auch anhand der gewonnenen Einblicke sehen konnte. Jedoch sind der tatsächliche Tathergang und dessen Beweis oftmals viel problematischer als die rechtliche Würdigung der Tat. Ob die Beschuldigte beispielsweise tatsächlich etwas gestohlen hat oder die angeblichen Drohungen wirklich geäussert hat, ist meist schwieriger zu beweisen als rechtlich darzulegen.

Zudem muss der Staatsanwalt in einer Einvernahme mit dem menschlichen Gegenüber umgehen können, insbesondere zu jederzeit den richtigen Ton treffen und die entscheidenden Fragen stellen. Es ist durchaus ein komisches Gefühl, wenn man das allererste Mal vor einem Tatverdächtigen steht. Vor allen Dingen aber hinterlassen die menschlichen Schicksale, die einem dabei begegnen, oft einen bleibenden Eindruck. Es war für mich beeindruckend zu beobachten, wie professionell Herr Krättli und seine Mitarbeitenden in diesen Situationen gearbeitet haben. Trotz der nötigen Distanz war stets viel Engagement und Menschlichkeit zu spüren. Auch die Zusammenarbeit mit den Polizeibehörden erfolgte stets auf gleicher Augenhöhe.

Das Next Coaching Programm ermöglicht viele wertvolle Erfahrungen und hilft dabei das eine oder andere Bild, das man im Kopf hat, zurecht zu rücken. Die Einblicke, die man durch das Programm erhält, bereichern die erlernte Theorie aus dem Studium und helfen einem auch im Hinblick auf spätere berufliche Entscheidungen. Ich kann die Teilnahme am Programm deshalb wärmstens empfehlen. Als Studienstiftlerin oder Studienstiftler wird einem die Aufnahme in das Next Coaching Programm zudem garantiert, da man die nötigen Aufnahmebedingungen bereits erfüllt. Neben den Pflichtveranstaltungen an der Universität Fribourg kann man mit seinem Coach ganz individuell, je nach persönlichem Freiraum, ausmachen, wie intensiv und regelmässig der Kontakt erfolgen soll. Natürlich lohnt es sich, diese Chance möglichst zu nutzen.

Ich hoffe, dass dieser kurze Artikel einige Kolleginnen und Kollegen zur Teilnahme am Next Coaching Programm motiviert und diese danach ebenso begeistert davon sind, wie ich es bin.

www.hieronymus.com/next/

Dario Picocchi aus Erstfeld studiert Jurisprudenz in Luzern. Er wurde 2014 in die Studienstiftung aufgenommen, wo er sich auch für das beschriebene Next Coaching Programm anmelden konnte.